

UV 10.1 Wem gehört das Werk? – Komponieren und Interpretieren aleatorischer Musik

ca. 10 Std.

Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte,- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte,- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf innovative Aspekte. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen und unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes,- notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen,- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.	<p>Fachliche Inhalte</p> <p>Die Frage nach dem Anteil von Komponist und Interpret an der Urheberschaft bei der Realisierung eines aleatorischen Werks kann als roter Faden der Unterrichtsreihe dienen.</p> <ul style="list-style-type: none">- sich wandelndes Werkverständnis im 20. Jahrhundert und die sich damit verändernde Rolle von Komponist und Interpret- verschiedene Notationsformen und ihre Grenzen: grafische Partitur, Musikgrafik- Analyse und Reflexion innovativer Kompositionsprinzipien- Reflexion der eigenen Erfahrungen beim Realisieren und Komponieren aleatorischer Musik- Beurteilung der Frage des schöpferischen Anteils von Komponist und Interpret <p>Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none">- Parameter von Musik auch in grafischer Notation- Gestaltungselemente Neuer Musik (atonale Musik, polyrhythmische oder arhythmische Musik, ametrische Musik, Cluster, Geräusche, elektronisch erzeugte Klänge...) <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none">- Gebundenes Improvisieren, Musikgrafik	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none">- W.A. Mozart: Würfelwalzer- John Cage: Variations I, Radio Music, ...- Earle Browne: December 1852- Musikgrafiken <p>Medienbildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Ggf. Erstellung und Vertonung (eigener) grafischer Partituren

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische und erläutern diese im historisch-kulturellen Kontext,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse,
- erläutern und beurteilen Konzeptionen von Aleatorik im Hinblick auf Aspekte der Innovation.

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- praktische Beiträge
- Musikgrafik
- mündliche Beiträge, v.a. Unterrichtsgespräch

SGH

UV 10.2 Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten – Musik und Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Wien ca. 10 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutung von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, - beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Musik und Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Wien im Hinblick auf den Ausdruck, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen und realisieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen im Hinblick auf ästhetische Konzeptionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Wien. <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern und beurteilen Zusammenhänge von Musik, Bildender Kunst und Gesellschaft um 1900. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <p>Zusammenhang von Gesellschaft, Kunst und Musik am Beispiel der Stadt Wien Anfang des 20. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> - künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität - Zeitenwende. Umbruchsituation zu Beginn des 20. Jahrhunderts (z.B. Strömungen in der Bildenden Kunst, an der Grenze der Tonalität) - Berührungspunkte zwischen Malerei und Musik (z.B. Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“) - Zweite Wiener Schule (z.B. Atonalität, Zentralklangtechnik, Zwölftonmusik) <p>Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stilmerkmale von Werken am Übergang ins 20. Jahrhundert - Gestaltungselemente (ametrische Musik, Polyrhythmik, Diatonik, Chromatik, Polytonalität, Atonalität, Zwölftontechnik) - Emanzipation der Dissonanz <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysetechniken - Klassenmusizieren (z.B. auf Keyboards) - Internetrecherche - Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Claude Debussy: Voiles, La Mer - Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1 - Richard Wagner: Tristan und Isolde - Arnold Schönberg: Sechs kleine Klavierstücke op. 19 - Alban Berg: Violinkonzert - Anton Webern: George-Lieder op. 4 - MusixX S. 158 ff, S. 176f - Kent Nagano, „Schönberg – Kollaps und Neustart“ - Arnold Schönberg, Radio-Vortrag über seine „Variationen für Orchester op.“ <p>Medienbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> •

	Formen der Lernerfolgsüberprüfung <ul style="list-style-type: none">- Schriftliche Übung, Portfolio oder Test- Praktische Übung- Unterrichtsgespräch, Vortrag o.ä.	
--	---	--



**UV 10.3 Von Liebe und Sehnsucht - das Kunstlied als Beispiel für die Identifikation mit dem romantischen Lebensgefühl
ca. 12 Std.**

Inhaltsfeld: Verwendung von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Kunstliedern im Hinblick auf deren Wirkung - analysieren und interpretieren Kunstlieder im Hinblick auf Textausdeutungen - erläutern und beurteilen Gestaltungselemente von Liedern im Hinblick auf Textausdeutungen und deren Wirkung <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen und realisieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen zu Textvorlagen im Hinblick auf deren Wirkung in Bezug auf das vorherrschende Lebensgefühl <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen und deren Wirkung - erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Kunstliedern im Hinblick auf Textausdeutungen und deren Wirkung, 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Romantik – Was ist das? Annäherung an Topoi der Romantik - Entwicklung und Umsetzung kompositorischer Ideen und Gestaltungsversuche zu lyrischen Texten vor dem Hintergrund romantischer Topoi <p>Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungselemente romantischer Musik/Lieder (Intervalle, Vortragsbezeichnungen, rhythmische und melodische Motive, Dur und Moll, Klangfarbe, Wort-Ton-Verhältnis) - Liedformen: Strophenlied, variiertes Strophenlied, durchkomponiertes Lied - Verarbeitung melodisch-rhythmischer Motive <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Motiv/Motivverarbeitungen im Hinblick auf das Wort-Ton-Verhältnis - Untersuchung des Wort-Ton-Verhältnisses als Grundlage einer Interpretation von wortgebundener Musik - Parameteranalyse in Ausschnitten - Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten - Textieren von Melodien, Melodievertonungen von Texten 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemälde der Romantik - Carl Zöllner „Das Wandern ist des Müllers Lust“, Franz Schubert „Das Wandern“ - diverse Kunstlieder: Franz Schubert „Frühlingstraum“, „Der Wanderer“, „Der Tod und das Mädchen“, ... - Johann Wolfgang von Goethe „Erkönig“ – verschiedene Vertonungen im Vergleich - MusiX 3, S. 122 ff

<ul style="list-style-type: none">- erläutern und beurteilen Funktionen von Kunstliedern im Zusammenhang mit dem romantischen Lebensgefühl.	<ul style="list-style-type: none">- ggf. Gestaltungsübung: Entwerfen von Skizzen für die Vertonung eines eigenen Liedes in grafischer oder klassischer Notation- ggf. Klassenmusizieren, Singen <p>Formen der Lernerfolgsüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">- Schriftliche Übung, Portfolio oder Test (Kenntnisse romantischer Topoi, fachwissenschaftliche Begriffe)- ggf. Konzeption und musikalische Realisation eigener Textvertonungen- Unterrichtsgespräch, Vortrag o.ä.	
---	---	--